

WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA

L. inw.

26

Sammlung Götschen

Unser heutiges Wissen
kurzen, klaren, allgemeinverständlichen
Einzeldarstellungen

Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Götschen'sche Verlagshandlung / J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung / Georg Reimer / Karl J. Trübner / Veit & Comp.

Berlin W. 10 und Leipzig

Zweck und Ziel der „Sammlung Götschen“
ist, in Einzeldarstellungen eine klare, leicht-
verständliche und übersichtliche Einführung
in sämtliche Gebiete der Wissenschaft und
Technik zu geben; in engem Rahmen, auf
streng wissenschaftlicher Grundlage und unter
Berücksichtigung des neuesten Standes der
Forschung bearbeitet, soll jedes Bändchen
zuverlässige Belehrung bieten. Jedes einzelne
Gebiet ist in sich geschlossen dargestellt, aber
dennoch stehen alle Bändchen in innerem Zu-
sammenhange miteinander, so daß das Ganze,
wenn es vollendet vorliegt, eine einheitliche,
systematische Gesamtdarstellung bilden.

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000295766

l u s
ber bis

f f e
postfrei

By/40

726
-
Sammlung Götschen

Nr. 904.

Lehrbuch der deutschen Reichs = Einheitskurzschrift

Nach dem Entwurf des amtlichen Sachverständigen-
ausschusses vom Juli 1922 und den Beschlüssen der
Regierungen des Reichs und der Länder
vom 20. September 1924 bearbeitet

Von

Dr. Heinrich Dröse

in Stuttgart



Berlin und Leipzig

Walter de Gruyter & Co.

vormalig G. J. Götschen'sche Verlagshandlung . J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung . Georg Reimer . Karl J. Trübner . Veit & Comp.

1925



1-301286

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht,
von der Verlagshandlung vorbehalten.

BIBLIOTEKA POLSKA
KRAKÓW

~~126~~

H 7

1935. 800

Druck von F. Bartels, Berlin SW 68.

Akc. Nr.

~~126/50~~
ZPU-B-563/296

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Wie übt man erfolgreich?	5
I. Teil: Das Lehrgebäude.	
Allgemeine Grundregeln.	7
§ 1. Die Mitlaute b, d, r, t und w; der Selbstlaut e	7
§ 2. Die Mitlaute g, h, k, m, und n; der Selbstlaut a	8
§ 3. Die Verbindungen nd, ng, ch und cht; die Selbstlaute o und ö; Kürzungen	9
§ 4. Die Mitlaute f und p; die Verbindungen pf, nf, mp und mpf; die Selbstlaute i und u; Kürzungen	11
§ 5. Die Mitlaute l (ll) und j, (jj, ß); die Selbstlaute u und au; Kürzungen	12
§ 6. r-Darstellung durch Zuspitzung des Fußpunktes des vorhergehenden Mitlauts; t nach Mitlauten; Kürzungen	14
§ 7. Die Mitlaute c und j; die Zeichen für sch, schm und schw; die Selbstlaute ei und ä; Kürzungen	16
§ 8. er und en nach ei; „ein“; Kürzungen	18
§ 9. Die Mitlaute v und z; die Zeichen für sp, st und zw; die Selbstlaute eu und äu; Kürzungen	19
§ 10. r-Darstellung durch Vergrößerung des vorhergehenden Mitlauts; Kürzungen	21
§ 11. l und j nach Mitlauten; Kürzungen	22
§ 12. Unmittelbarer Anschluß von r an Mitlautzeichen; die Zeichen für r, y und qu; Kürzungen	24
§ 13. Buchstäbliche Selbstlautbezeichnung; das Häkchen; Kürzungen	25
§ 14. Zahlenzeichen; Wortzusammensetzung; Fremdwörter und Namen	27
§ 15. Auslassung von Zwischenlauten und Zwischenfilben; Verbindung zusammengehöriger Wörter	32

Überichten

A. Sinnbildliche Selbstlautbezeichnung	35
B. Buchstäbliche Selbstlautbezeichnung	35
C. Zeichen für Mitlaute	36

Verzeichnis der Kürzungen	37
-------------------------------------	----

II. Teil. Lesebuch.

Die Straße ohne Menschen	40
Dörpertanzweise. Von Viktor v. Scheffel	45
Die Furcht. Von Guy de Maupassant	47
Wie man im Kanaltunnel reisen wird	53

III. Teil. Schlüssel und Übertragungsaufgaben: 57

Übertragung des Lesebuchs	68
-------------------------------------	----

Register	100
--------------------	-----

Ergänzungen und Berichtigungen

zu

Dröse, Lehrbuch der Reichseinheitskurzschrift
(Sammlung Götschen Nr. 904.)

Es ist zu schreiben:

Seite 13: Leseübung, Zeile	1:	\ ʼ	statt	ʼ
" 14: " "	2:	\ ʼ	"	ʼ
" 15: Kürzungen, "	3:	'	"	'
" 17: Leseübung, "	2:	fr	"	gr
" 19: " "	4:	er	"	er
" 20: Beispiele, "	4:	hd	"	hd
" 20: " "	4:	hd	"	hd
" 22: § 11, "	1:	d	"	d
" 26: Leseübung, "	1:	—	"	—
" 26: " "	8:	elk	"	elk
" 29: " "	2:	ln	"	ln
" 31: " "	1:	er	"	er
" 31: " "	3:	nt	"	nt
" 31: " "	4:	er	"	er
" 31: " "	6:	\	"	'

Seite 31: Leseübung,	Zeile 11:	zu	statt	u
" 32: Beispiele §15,	" 12:	zu	"	zu
" 34: Leseübung	" 5:	per	"	per
" 34: "	" 6:	my	"	my
" 34: "	" 14:	un	"	un
" 35: "	" 1:	st	"	st
" 40: Lesebuch,	" 4:	um	"	um
" 40: "	" 6:	z	"	z
" 40: "	" 11:	st	"	st
" 40: "	" 12:	,	"	,
" 41: "	" 5:	z	"	z
" 41: "	" 7:	o	"	u
" 41: "	" 9:	Be	"	Be
" 41: "	" 9:	u	"	u
" 42: "	" 4:	z	"	z
" 44: "	" 3:	st	"	st
" 44: "	" 11:	,	"	,
" 44: "	" 12:	u	"	Lu
" 45: "	" 6:	es	"	es

Seite	Lesebuch,	Zeile	14:	2	statt	2
"	47:	"	"	1:	ze	ze
"	47:	"	"	7:	w	w
"	48:	"	"	1:	fa	fer
"	48:	"	"	7:	zo	zo
"	48:	"	"	11:	oh	oh
"	48:	"	"	15:	wo	wo
"	49:	"	"	1:	sp	sp
"	49:	"	"	5:	st	st
"	49:	"	"	12:	zu	zu
"	50:	"	"	2:	zu	zu
"	50:	"	"	4:	zu	zu
"	50:	"	"	12:	st	st
"	50:	"	"	14:	zu	zu
"	50:	"	"	16:	st	st
"	51:	"	"	6:	zu	zu
"	51:	"	"	12:	zu	zu
"	51:	"	"	15:	zu	zu
"	52:	"	"	1:	st	st

Seite	Besebuch,	Zeile	1:	z ⁿ statt z ⁿ
"	52:	"	4:	u ⁶ " u ⁶
"	52:	"	12:	sd " sd
"	52:	"	13:	w ⁷ z " w ⁷ z
"	53:	"	6:	ru " ru
"	53:	"	6:	z ⁷ " z ⁷
"	53:	"	8:	z ⁶ " z ⁶
"	53:	"	14:	y ⁷ z " y ⁷ z
"	54:	"	5:	h " h
"	54:	"	6:	pe " pe
"	54:	"	7:	ro " ro
"	54:	"	9:	r " r
"	54:	"	10:	r " r
"	54:	"	12:	wd " wd
"	54:	"	16:	z ⁷ " z ⁷
"	55:	"	11:	ve " ve
"	55:	"	16:	Le " Le
"	56:	"	1:	la " la
"	56:	"	3:	u " u

Wie übt man erfolgreich?

Das vorliegende Lehrbuch ist sowohl für den Selbstunterricht wie für den Unterricht in Kursen bestimmt. Im letzteren Fall ist die Übungsmethode Sache des Lehrers. Wer jedoch die Kurzschrift durch Selbstunterricht erlernen will, der beachte folgende

Ratschläge:

1. Man beginne das Studium jedes Paragraphen mit der Einübung der neuen Zeichen und Kürzungen durch wiederholtes Schreiben und Wiederlesen.
2. Danach lese man die Wortbeispiele, schreibe sie ab und lese die eigene Niederschrift wieder.
3. Hierauf verfare man in gleicher Weise mit der Leseübung. Sodann übertrage man an Hand des Schlüssels, der sich im III. Teile dieses Buches befindet, den gleichen Text selbständig in Kurzschrift und lese ihn unter Vergleichung mit der Leseübung wieder.
4. An die Behandlung der gleichfalls im Schlüssel enthaltenen Übertragungsaufgabe gehe man im Selbstunterricht erst bei einer zweiten Durcharbeitung des Lehrbuchs heran, die übrigens jedem Lernenden anzuraten ist.
5. Nach Bewältigung des ganzen Lehrstoffes bearbeite man das Lesebuch, das sich im II. Teile dieses Lehrganges befindet und dessen Übersetzung der Schlüssel gleichfalls enthält, wie gewohnt und übe sodann an Hand dieses Textes in der Weise, daß man die kurzschriftlichen Wortbilder auf die Zeilen schreibt, die zwischen dem Typendruck zu diesem Zweck freigelassen sind. Durch Ausradieren der Bleischrift ergibt sich die Möglichkeit, dieses

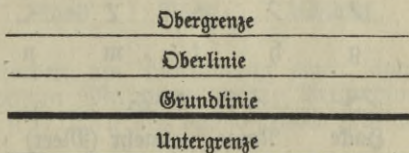
Verfahren, das die Fertigkeit schnell hebt, beliebig zu wiederholen.

6. Es gibt in der Kurzschrift halb-, ein-, zwei- und dreistufige Zeichen. Zur Einübung der Größenverhältnisse empfiehlt sich für den Anfang die Benutzung von Schreibheften mit einem entsprechenden Liniennetz, die in Schreibwarenhandlungen käuflich sind.
 7. Man bemühe sich, die kurzschriftlichen Wortbilder stets so schön wie möglich darzustellen, damit das Wiederlesen keine Schwierigkeiten macht. Eine hohe kurzschriftliche Schreibgeschwindigkeit ist nicht so sehr durch schnelle Handbewegungen, als vielmehr in erster Linie durch die Fähigkeit bedingt, die Wortbilder ohne viel Nachdenken, fast mechanisch bilden zu können. Diese Fertigkeit stellt sich durch eifriges Üben mit der Zeit ein.
-

I. Teil. Das Lehrgebäude.

Allgemeine Grundregeln.

1. Die Kurzschrift macht keine Unterscheidung zwischen großen und kleinen Anfangsbuchstaben.
2. Die Andeutung der Silbendehnung durch Selbstlaute und stummes *h* unterbleibt. Saal = sal, Teer = ter, Tier = tir, Moor und Mohr = mor.
3. Die Andeutung der Silbenschwärzung durch Mittlautverdopplung erfolgt nur bei *ll*, *rr* und *ff* = *ß*. Dagegen: *ff* = *f*, *gg* = *g*, *tt* = *t*, *mm* = *m*, *nn* = *n*, *pp* = *p*, *tt* = *t*, *ß* = *z*.
4. Der Schreibraum wird durch vier Linien gebildet:



Der Abstand zwischen den Linien beträgt je eine Stufe.

§ 1.

Die Mittlaute *b*, *d*, *r*, *t* und *w*; der Selbstlaut *e*.

l	e	r	t	w
b	d	r	t	w

e	w	e	h	a	u	e	w
Ede	Beere	Rebe	Teer	webe	bete	Rebe	wehre

§ 3.

Die Verbindungen nd, ng, ch und cht; die Selbstlaute o und ö; Kürzungen.

nd *ng* *ch* *cht*

Ode *Dede* *wohnen* *Höhe*

Rand *Nacht* *Abhang*

o erfordert am Wortanfang einen längeren Anstrich, zwischen Mitlauten weite Verbindung; bei ö tritt Verstärkung des nachfolgenden Mitlautzeichens hinzu.

In der Neben- und Endsilbe (e)nd wird n nicht bezeichnet:

nd *nd* *nd*

rasend betend wachend

Die Silbe en fällt weg in „gegen, wegen, neben und eben“.

Tonloses e wird nicht bezeichnet, in der Endsilbe en nach links auslaufenden Zeichen.

en *en* *en*

machen wachen gehen

Kürzungen.

Besonders häufige Silben und Wörter werden durch abgekürzte Wortbilder (Sigel) dargestellt:

er	es	her	mit (mitt)	nach
wenn	wo	hab, hast, hat		hatt
ge= (Vorsilbe)	getan		angenehm	

Die Vorsilbe „ge“ ist im allgemeinen durch einen Aufstrich darzustellen, nach Vorsilben und Vornörtern dagegen durch einen Abstrich, nach dem abgesetzt wird.

Lehrübung.

er, es, her, mit, nach

wenn, wo, hab, hast, hat, hatt

ge=, getan, angenehm

§ 4.

Die Mitlaute f und p; die Verbindungen pf, nf, mp und mpf; die Selbstlaute i und ü; Kürzungen.

f *p* *pf* *nf* *mp* *mpf*

Finger Iwan Mühe Panne Hanf Pfand

Rampe *Kampf*

Zur Bezeichnung von *i* rückt das nachfolgende Mitlautzeichen, eng verbunden, um eine halbe Stufe in die Höhe; bei *ü* wird es außerdem verstärkt. *n* rückt in der Hochstellung von der Grundlinie an die Oberlinie, bei der Tieffstellung dicht unter die Grundlinie. Bei Zeichen mit einstufiger Fußschleife (*sch*, *mpf*) wird die Anschlußzeile für die folgenden Zeichen durch den normalen Schnittpunkt bestimmt.

Kürzungen.

aber dem den der das (daß) die

ganz (gänz-) für ich in ist.

Übung.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

§ 5.

Die Mitlaute l (ll) und j (ff, h); die Selbstlaute u und au; Kürzungen.

l ll j ff (h)

gut dulden Haut tauchen

Silber Wesen Haß Wille Lied Knolle

Zur Bezeichnung von u rückt das nachfolgende Mitlautzeichen, eng verbunden, um eine halbe Stufe nach unten; bei au wird es außerdem verstärkt.

l und s haben als Anlaute (am Wortanfang) keinen Anstrich, als Auslaute (am Wortende) keinen Ausstrich.

Auch l rückt (wie n) bei der Hochstellung von der Grundlinie an die Oberlinie, bei der Tieffstellung dicht unter die Grundlinie.

l wird in der Tieffstellung rechtswendig geschrieben.

In „ol“ und „öl“ darf der flache Bindestrich nach den im Bogen rechts auslaufenden Zeichen leicht gewölbt, sonst etwas gehoben werden: *o*... = hohl, *ö*... = Höhle.

Bei ss und nach rechtswändigem s vor kleinen Zeichen z. B. l, n, r und Zeichen mit kleiner Kopfschleife, z. B. d wird die Anschließzeile für die folgenden Zeichen durch den normalen Schnittpunkt bestimmt:

o = Effer, *o* = Saal.

Kürzungen.

Vorsilben: *l* *ö* *u*

da= dis= (dys) fon=

ö *x* *u* *u* *u*
 miß= (misse) rück= un= beun= unge=

s *s*
 wurde würde.

Die Kürzung „un“ wird nötigenfalls verlängert oder schräg gestellt, zur Verbindung mit Vorsilben und Vornwörtern abwärts gezogen und vom Stamm getrennt

Übung.

da *dis* *fon* *miß* *rück* *un* *beun* *unge*
wurde *würde*

10. *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er*
er *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er*
 12. *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er* *er*

§ 6.

r = Darstellung durch Zuspizung des Fußpunktes des vorhergehenden Mitlauts; t nach Mitlauten; Kürzungen.

r *r* *r* *r* *r*
 wr dr pr fr pfr

Merke ferner: *e* *e* *e* *e*
 rd rf rr t nach Mitlauten

er *er* *er* *er* *er* *er*
 Brack droben prüfen Friede Pfropfen Leder

er *er* *er* *er* *er* *er*
 tiefer Herde Harfe Herr hebt kalt geprüft.

Die r = Verschmelzungen wr, dr, pr, fr und pfr werden auch am Wortende angewandt, wenn zwischen den beiden Mitlauten ein unbetontes e steht:

r = Töpfer.

t = *r* nur als Stammanlaut und nach Selbstlauten,

dagegen nach Selbstlauten *r* aufwärts gezogen.

Nach Aufstrich=t schließen sich die folgenden Zeichen oben an, Selbstlaute durch Häkchen, Mitlaute unmittelbar.

Um die Überschreitung der Schriftgrenze zu vermeiden oder zu verringern, kann Aufstrich=t verkürzt werden.

Tonloses e wird nicht bezeichnet in der Endsilbe et, wenn es zur Unterscheidung nicht notwendig ist.

Kürzungen.

Nachsilben: $\overset{\curvearrowright}{\text{r}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{t}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{t}}$
 (en-) tum (tüm) =haft (en-) heit

Wörter: $\overset{\curvearrowright}{\text{a}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{d}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{f}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{n}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{w}}$
 ander dar fort nieder wir

$\overset{\curvearrowright}{\text{r}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{f}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{g}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{z}}$ $\overset{\curvearrowright}{\text{z}}$ — — —
 wird (wirft) nicht nichts hin hint und so usw.

so = — ist im Wortanfang an den Kopf des folgenden Zeichens zu setzen.

Übung.

Handwritten practice examples on ruled lines:
 12/b.e.r — r so. n. b. f. zhr
 24 p. n. d. r. — a. r. n. d. p.
 78 d. r. v. h. i. l. e. e. l. e. n. p. i. l. i. n. e.
 9. — a. e. l. p. l. s. n. c. e. n. i. s. t. d. e. n.
 10. — u. l. l. b. e. — h. o. r. b. e. r. e. t. e.

§ 7.

Die Mittlaute c und j; die Zeichen für sch, schm und schw; die Selbstlaute ei und ä; Kürzungen.

c *j* *sch* *schm* *schw*

ei *ä* *sch* *schm* *schw* *ei* *ä*

Eidam Ihre Scheibe Cäsar jener schmal

sch *schm*

schwer lähmen

ei wird durch Hochstellung des folgenden Mitlautzeichens um eine halbe Stufe bei weiter Verbindung dargestellt; *ä* erfordert außerdem Verstärkung des Mitlautzeichens.

ä kann durch *e* vertreten werden.

Kürzungen.

Bor- u. Nachsilben: *er=* *ver=* *veraus=* *=eit* (ig)feit *ur=*

ial *iell* (ent)lich ung

(,)))))

Wörter: *worden* *Tag* *täg* *jie* *find*

selb selbst gewesen jez(t) Arbeit

Die Vorsilbenkürzung er findet nur am Wort-
 beginn Verwendung und rückt hier an den Anfang des
 nächsten Zeichens. Sonst wird sie durch gewöhnliches r
 dargestellt:

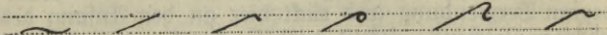



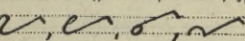
er = ergeben er = unerlässlich.

Übung.

Handwritten cursive practice on ruled lines, containing various words and phrases in German script, including some numbers like '62'.

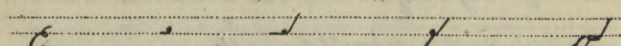
§ 8.

er und en nach ei; „ein“; Kürzungen.


 ein eine einer eines einem einen
 Tonloses e wird in den Endsilben er und en
 nach ei nicht bezeichnet:  = Feier.
 = ein wird auch in Zusammensetzungen ver-
 wandt:  = Wein.
 In der Beugung werden „mein, dein, sein und
 fein“ wie „ein“ gekürzt: 

Kürzungen.


 des dessen aus außerordentlich erst

 bis dies muß müsse werd wie

 wieder will wollt (gewollt gewillt)

 was etwas etwa sein (Zeitwort)

 sei seid seien soll

Übübung.

v z sp ft zw
 eu äu
 v z sp ft zw
 eu äu
 v z sp ft zw
 eu äu
 v z sp ft zw
 eu äu

§ 9.

Die Mitlaute v und z; die Zeichen für sp, ft und zw;
die Selbstlaute eu und äu; Kürzungen.

v z sp ft zw
 v z sp ft zw

ft = *f* nur am Wortanfang, sonst: *ff*

Teufel Bäume Spiel Stiefel Beilchen
 Teufel Bäume Spiel Stiefel Beilchen

Zone zwar

eu wird durch Tiefstellung des folgenden Mitlautzeichens bei weiter Verbindung dargestellt; bei äu tritt Verstärkung des Mitlautzeichens hinzu.

Nach Aufstrich-t fällt in Silben, die mit sinnbildlich zu bezeichnendem e oder a beginnen, der Anstrich weg:

§ 10.

r-Darstellung durch Vergrößerung des vorhergehenden Mitlauts; Kürzungen.

r nach b, c, g, f, t, sch, sp, st und z wird durch Vergrößerung des vorhergehenden Zeichens um eine Stufe ausgedrückt.

Kürzungen.

Vorsilbe: zer

Wörter: kann konnt könn sich durch

Leseübung.

20. in der Luft. Die Luft
 21. ist ein gasförmiges
 22. Element. Die Luft
 23. besteht aus Sauerstoff
 24. und Stickstoff. Die Luft
 25. ist ein gasförmiges
 26. Element. Die Luft
 27. besteht aus Sauerstoff
 28. und Stickstoff. Die Luft
 29. ist ein gasförmiges
 30. Element. Die Luft

§ 11.

l und s nach Mitlauten; Kürzungen.

l: l gl schl spl stl hl chl vl zl =ungl=

s; s ss fs gs chs ls mps mpfs ns

nff ngs fs ps ts ms rs rrs urs ungs

Gleichnis

Gänswein

Die obigen s-Verbindungen kommen nicht zur Anwendung, wenn s Anlaut eines selbständig vorkommenden Wortes ist: *ss* = Stumpfsinn; ferner bei h und ch: *ss* = sechs.

Kürzungen.

Vorsilben: / ent / ant [/ /]

Wörter: / statt / [/] uns a [/, /] sonder(n)

Übung.

Prof. ...
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

§ 12.

Unmittelbarer Anschluß von r an Mitlautzeichen; die Zeichen für a, y und qu; Kürzungen.

a y qu r r r r

mpr mpr hr chr vr entr= aufer=

Diese Verbindungen werden auch angewandt, wenn am Wortende dem r ein unbetontes e vorausgeht:

e e e

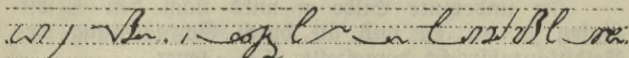
= Dampfer r y qu

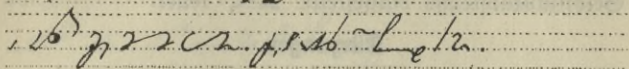
Kürzungen.

voll vor voraus unter

untern= vielleicht zurück zusammen

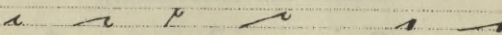
Übung.



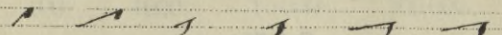


§ 13.

**Buchstäbliche Selbstlautbezeichnung; das Häkchen;
Kürzungen.**

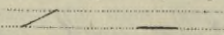



 e o i ei (ai) a ö

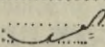


 ü ä u au eu äu

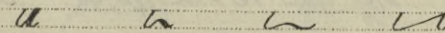
Wenn auf einen Selbstlaut kein Mitlaut folgt, so wird er in obiger Weise buchstäblich bezeichnet.

Am Wortende: 
ei o


An aufwärts gezogenes *t* werden *e* und *ei* durch halbstufiges Häkchen angefügt:  = Partei.

Außerdem findet das Häkchen überall da Anwendung, wo der unmittelbare Anschluß undeutlich und unhandlich wäre:  = voreilig.

Das Häkchen fällt fort in



 beab= bean= bein= beob=

Unbetontes *e* in der Nachsilbe *en* nach *au*, *eu* und *äu* fällt fort:  = Frauen.

100, 1000, 10000, 100000
1000000, 1 Milliarde

§ 14.

**Zahlenzeichen; Wortzusammensetzung;
 Fremdwörter und Namen.**

| | | | |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| <i>1^o</i> | <i>1ⁱ</i> | <i>10ⁱ</i> | <i>10^o</i> |
| 100 | 1000 | 10 000 | 100 000 |
| | <i>1ⁱⁱ</i> | | <i>1ⁱⁱⁱ</i> |
| | 1 000 000 | | 1 Milliarde |

In deutschen Wörtern ist die sprachliche Gliederung zu berücksichtigen, soweit sie vom Sprachgefühl empfunden wird. Das Bild des Wortstammes ist auch bei der Worterweiterung zu wahren:

an *angen*
 angeln angenommen

Die Verbindung des Stammes mit Vorsilbe oder Vorwort und die Verbindung mehrerer Wörter geschieht gewöhnlich durch bloßes Aneinanderreihen; doch darf der zweite Teil zur Grundlinie zurückkehren:

ges *traum*
 Gesangsverein Traumdeutung

Selbstlaute am Ende des ersten Teils werden buchstäblich geschrieben; nur ei und unbetontes e werden sinnbildlich bezeichnet:

Treubruch

Haifisch.

Ergibt die Trennung bessere Wortbilder, so wird abgesetzt:

Preistreiberei-Gesetzgebung

Auch Wortkürzungen können im Rahmen der Deutlichkeit Zusammensetzungen eingehen:

hernieder

daselbst

vorhin

bisher

Die in der Langschrift gebräuchlichen Abkürzungen dürfen angewendet werden, soweit sie nicht mit festen Kürzungen im Widerspruch stehen:

Dr.

sog.

z. B.

Ein untergesetzter halbstufiger Strich hebt die Kürzung auf:

Kürzungen und Kürzungsregeln sind nicht anzuwenden, wenn ihre Verwendung die Lesbarkeit beeinträchtigen könnte:

Vernichtung

Fremdwörter und Namen können der Aussprache gemäß geschrieben werden:

Ingenieur

Courage

Riefmeyer

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

ee 20 ue 22 - da, lber je - m, n,
 ca - r r r r r - d - i - e - r
 po, r l d, r d, d, l, y, z, n -
 l b r e, j d, - i - n - l e a, e, z, d, r -
 u a d, o, r, r, t, z, p, r, i, u, r
 k, z, p, i, p, l, - d, : o, r, c, r, a, j, e,
 : b, e, n, z, i, o, e, r, p, r, e, h, e, r, a,
 n, k, s, o, j, e, r, d, e, s, t, p, r, e, s, s, o,
 v, e, j, n, t, p, r, e, s, s, e, d, t, m, o, r, e,
 s, u, - d, e, s, s, e, p, o, s, s, i, o, n, k,
 d, i, y, z, e, i, g, e, l, e, p, r, e, s, s, e,
 z, i, p, - d, e, p, r, e, s, s, e, o, c, c, i, d, e,
 d, e, m - d, e, s, s, e, p, r, e, s, s, e,
 p, r, i, d, e, s, s, e, o, n, t, e, d, e, s, s, e,
 u, n, t, e, r, d, e, s, s, e, i, n, v, e, n, t, u, r,

Handwritten cursive examples of ligatures and abbreviations, including 'M' and 'H' forms.

§ 15.

Auslassung von Zwischenlauten und Zwischenfilben; Verbindung zusammengehöriger Wörter.

Vor Nachsilben und in Wortzusammensetzungen dürfen sicher ergänzbare Zwischenlaute und Zwischenfilben weggelassen werden:

M *z* *f* *z*
Gelegenheit Hoffnung Verordnung

n *ma* *sch*
namentlich Lebensaufgabe Wissenschaft

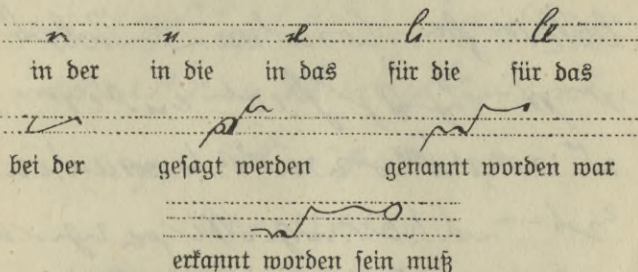
z *sch* *sch*
Heiligtümer Ehrenhaftigkeit

Genau bestimmte Beugungs- und Steigerungs-
endungen, insbesondere *en* nach *wir*, *t* nach *ihr* und
beide im Mittelwort der Vergangenheit, dürfen weg-
bleiben. Das *e* der Ungewissheitsform (Konjunktiv) ist
stets zu schreiben:

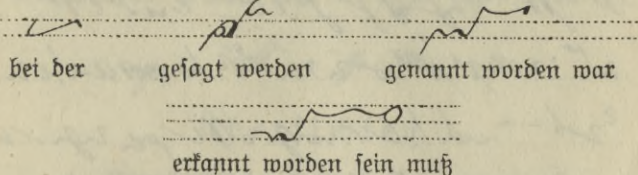
ch *ten* *sch*
wir tragen ihr denkt gesehen

sch *t* *t*
gesenkt er hat er habe

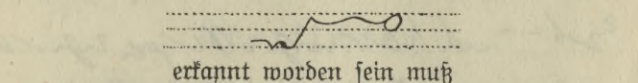
Wo Handlichkeit und Deutlichkeit nicht leiden, dürfen zusammengehörige Wörter verbunden werden. Dabei richtet sich das folgende Wort nach dem vorhergehenden:



 in der in die in das für die für das



 bei der gesagt werden genannt worden war

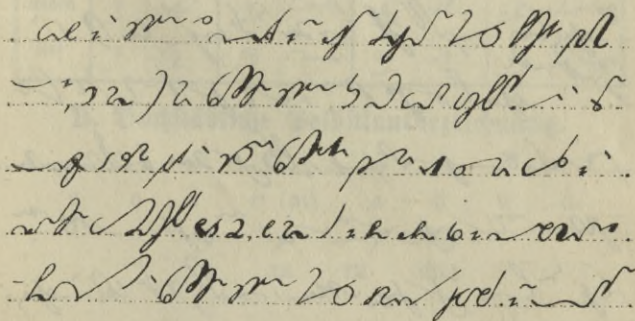


 erkannt worden sein muß

Dem Anfänger sei empfohlen, von der Möglichkeit derartiger Auslassungen und Zusammenziehungen im Interesse der Wiederlesbarkeit nur spärlichen Gebrauch zu machen.

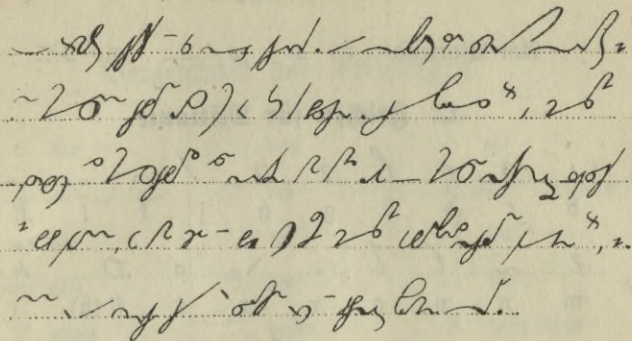
Übung.

l. g. l. s. u.



 ...

1. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 2. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 3. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 4. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 5. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 6. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 7. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 8. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 9. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926
 10. 1. 1926 - 1. 1. 1922 - 1. 1. 1926

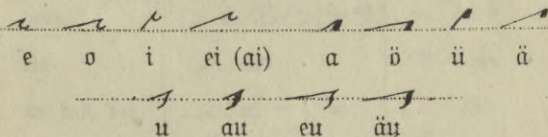





Überfichten.

A. Sinnbildliche Selbstlautbezeichnung.











| | ohne Druck | | | | mit Druck | | | |
|-------|------------|---|------|----|-----------|----|------|--|
| | eng | | weit | | eng | | weit | |
| | hoch | i | o | ei | | ü | ä | |
| neben | e | l | o | | a | ö | | |
| tief | u | h | eu | | au | äu | | |

B. Buchstäbliche Selbstlautbezeichnung.












Am Wortende: e = , o = , ei = 






C. Zeichen für Mittlaute.

1.          







b c d f g h j k l n

2.         







m n p q r rr s ff (ß) t






v w z y z

2.      










ch cht mp mpf ng pf

sch schm schw sp st zw

3.     

dr fr pr pfr wr

4.         

br cr gr fr chr spr str tr zr

Verzeichniß der Kürzungen.

| | | |
|-----------------|-------------|----------------|
| der | dem | es |
| all | den | etwa(s) |
| als | der | fort |
| also | des | für |
| ander | dessen | ganz, gänz- |
| ant- | deutsch | ge-, gewesen |
| Arbeit | Deutschland | geworden |
| auf | die | hab, hast, hat |
| aufer- | dies | hatt |
| aus | dis-, dys- | heit |
| außerordentlich | doch | her |
| beab- | du | hin, hint- |
| bean- | durch | -ial |
| beein- | ein | ich |
| beob- | eine | -iell |
| beun- | | in |
| bis | ent- | -ion |
| da daß, daß | er, er- | ist |
| dar | erst | jet(t) |

| | | |
|----------------|---------------------------------|---------------------|
| o kann | <i>(f)</i> sei | s -ung |
| / (ig) feit | ~ sein (Zeitwort) | <i>(s, t, l, e)</i> |
| ~ fon- | ~ (<i>v, l, e</i>) selbst | ff unge- |
| ^ konnte | b selbst | I uns |
| ~ könn | <i>(-ge!)</i> | a unjer |
| ~ (ent)lich | 7 sich | P unter |
| z miß-, misse- | 6 sie | ~ -ur- |
| 2 mit, mitt | s ² sind | ~ ver |
| o muß | — so | f vielleicht |
| o müß | 9 solch- | ~ voll |
| 2 nach | ~a soll | l von |
| l nicht | ~o (o, no) sonder(n) | ~ vor |
| 9 nichts | f statt | ~ war |
| 2 nied(er) | P (P) tag, täg- | ~ wäre |
| 2 noch | ~ tion | 6 was |
| ~ nur | P -tum, -rüm | ~D welche |
| ~ ohne | s über | ~ wenn |
| x -rück | <i>(s, n, z, z, f, n, s, n)</i> | ~ werd- |
| P -schaft | ~ un- | ~ wie |
| 2 schon | ~ und | ~E mi(e)der |

| | | |
|----------------------------|---------------|----------------------------|
| will, woll | ...C... wo(r) | ...f. H. H. L. zu [zuerst] |
| [wollt, gewollt, gewillt] | worden | ...f. zurück |
| <i>(f. H. H. L.)</i> | ...S... wurde | ...f. zusammen |
| ...L... wir | ...S... würde | ...f. zwischen |
| ...L... wird, wirft | ...f... zer- | |

II. Teil. Lesebuch.

1. Jo. 1. Kap.

I.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

o. zur. fe
 a.
 f.
 r.
 c.
 d.
 e.

i.
 n.
 o.
 p.
 q.
 r.
 s.
 t.
 u.
 v.
 w.
 x.
 y.
 z.

I.

i.
 o.
 p.

No 25 - Empor, ee ... ra. h. f. y. z.
- alle No.

... vol o ° ... f. p. h. ... l' r. e. p. t' ...
f. o. ... r. e. p. ... r. e. p. ... l' f. o. ... u. ... r. ...
b. h. ... u. ... r. ... g. l. ... e. ... g. ... r. ... o. ... l. ...
n. ... r. ... o. ... l. ... h. ... u. ... r. ... e. ... u. ... l. ...
f. ... o. ... r. ... u. ... p. ... h. ... e. ... r. ... u. ... l. ...
l. ... u. ... l. ... [...] ... u. ... l. ... [...] ... u. ...
l. ... p. ... e. ... l. ... f. ... o. ... r. ... u. ...
o. ... g. ... l. ... b. ... e. ... l. ... o. ... r. ... u. ... l. ... p. ...
l. ... o. ... l. ... u. ...

... y. ... l. ... r. ... u. ... p. ... h. ... e. ... l. ...
... p. ... o. ... r. ... u. ... l. ... p. ... h. ...
l. ... u. ... l. ... u. ... l. ... u. ... l. ... u. ... l. ...
l. ... p. ... h. ... e. ... l. ... o. ... r. ... u. ... l. ...
... l. ... u. ... l. ... u. ... l. ... u. ... l. ... u. ... l. ...

~ br a l i e - b e l u s i t e n o n d
 s d r - b o r 2 b r u k e o e r i f
 s e a l l e c e z z j h - l e e z j a n
 i p i j a s a s d j o h t m
 z ~ h z s e r j e t a ~ a y j o t e
 f o l l z e r u i c a j p 2 b p e z
 s a b o h z j u y d e l j o d p a r i
 u y i p m - s e - s e z e o t h e u h t m
 l ~ b o r 2 j w i o t e n n a z o j u
 2 s j b r u b o s e t z z s j e h t
 p u c a y j o f s o t e r z i e r t
 s z p m o ~ b o 2 p a r a l e e
 s j a n d l i z o p t e b a n a z o b e c
 ~ j j s t b o r e p p e
 2 e p z 4 p - a p b r p h i
 b o r u y i c a r t h i e a y s a b o

fö. lö. ten.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

entf. 5.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2 g n f r e, w d - y d
 1. s n r e, 2 n y p g d:
 " c o n, l? w d z y f r e b e....
 ' 2 + 1 f : e r e !

- 2

- a g f 2 z p e ~ i n) p f ?
 2 o y n z n y p p b ' z t h....
 b f f a ~ r e n n p r e....
 ' 2 + 1 f : e r e !

2

' n b, r e, ' d b ~ n,
 ' n l b, b e, ' u ~ b,
 ' f f - ' r n d z f p d:
 ' 2 + 1 f : e r e !

... zu dir, die ich...

zu dir, zu dir - Leucht.

... so wie ich dich - re.

... zu dir: E. R. re!

*

... R. W. ...

... die ich - re.

... zu dir, die ich re...

... zu dir: E. R. re!

... die ich.

... die ich.

... die ich...

... die ich, die ich ...
... die ich, die ich ...

f. der P. L., o. ~ P. S., - b. b. 1. p.
 ~ u. b. d. v. ~ r. n. u. l. e. u. n. t. a. 2. i. m.
 ~ o. e. u. d. e. v. p. o. r. t. ~ d. e. r. p.) e. u. n.
 g. l. a. n. - l. a. o. - e. t. p. e. l. l. e. r. u. b. e. l. e. r.)
 2. d. e. z. p. e. r. f. u. n. - r. u. s. d. e. r. a. l. e. o.
 p. r. o.) o. 2, v. i. d. e. l. y. e. r. z. u. n. a. t. y.
 z. u. o. e. l. e. p. o. (d. e. r. l. e. b.) e. g. o.
 - 4. d. e. r. u. s. z. i. k. l. e. n. - d. e. r. i. n. n.
 n. e. p. u. r. j. e. n. z. u. b. e. r. z. u. l. y. f. o.
 z. - b. : l. o. c. u. a. g. f. v. l. e. n. i. e. n.
 i. n. d. e. i. n. b. e. t. y. f. e. n. - d. e. r. z. o.
 - 1. o. 9. y. h. o. o. n. - f. u. n. t. e. o. n.
 o. e. l. e. s. t. o. r. e. n. t. e. r. p. b. o. z. p. e.
 i. d. e. r. n. e. - v. a. d. e. r. n. a. i. b. y. e.
 - f. l. e. n. i. e. t. e. o. s. e. l. e. n. g. e. r. n. o. f. f. e.
 n. e. o. r. n. - d. e. r. e. l. l. e. n. b. u. c. h. i.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

22. 7. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1.
 2.
 3.
 4.
 5.

6.
 7.
 8.
 9.
 10.

Über den ...

1.
 2.
 3.
 4.

1. 1875, 2. 1876, 3. 1877, 4. 1878, 5. 1879, 6. 1880, 7. 1881, 8. 1882, 9. 1883, 10. 1884, 11. 1885, 12. 1886, 13. 1887, 14. 1888, 15. 1889, 16. 1890, 17. 1891, 18. 1892, 19. 1893, 20. 1894, 21. 1895, 22. 1896, 23. 1897, 24. 1898, 25. 1899, 26. 1900, 27. 1901, 28. 1902, 29. 1903, 30. 1904, 31. 1905, 32. 1906, 33. 1907, 34. 1908, 35. 1909, 36. 1910, 37. 1911, 38. 1912, 39. 1913, 40. 1914, 41. 1915, 42. 1916, 43. 1917, 44. 1918, 45. 1919, 46. 1920, 47. 1921, 48. 1922, 49. 1923, 50. 1924, 51. 1925, 52. 1926, 53. 1927, 54. 1928, 55. 1929, 56. 1930, 57. 1931, 58. 1932, 59. 1933, 60. 1934, 61. 1935, 62. 1936, 63. 1937, 64. 1938, 65. 1939, 66. 1940, 67. 1941, 68. 1942, 69. 1943, 70. 1944, 71. 1945, 72. 1946, 73. 1947, 74. 1948, 75. 1949, 76. 1950, 77. 1951, 78. 1952, 79. 1953, 80. 1954, 81. 1955, 82. 1956, 83. 1957, 84. 1958, 85. 1959, 86. 1960, 87. 1961, 88. 1962, 89. 1963, 90. 1964, 91. 1965, 92. 1966, 93. 1967, 94. 1968, 95. 1969, 96. 1970, 97. 1971, 98. 1972, 99. 1973, 100. 1974, 101. 1975, 102. 1976, 103. 1977, 104. 1978, 105. 1979, 106. 1980, 107. 1981, 108. 1982, 109. 1983, 110. 1984, 111. 1985, 112. 1986, 113. 1987, 114. 1988, 115. 1989, 116. 1990, 117. 1991, 118. 1992, 119. 1993, 120. 1994, 121. 1995, 122. 1996, 123. 1997, 124. 1998, 125. 1999, 126. 2000

... 11 - 12 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

20. Sept. 1. W. 1. ~ h. 'g. n. e. $c^{3/4}$
 per. ue. 9. f. a. l. t. e. r. u. d. e. r.
 p. o. t. ~. 1. p. e. b. y. e. p. e. u. e.
 - l. 1. ~ h. u. e. f. o. u. t. p. l. ' u. e. ~. ~.
 220 p. e. e. a. n. d. p. i. ~ u. p. h. a. n. d.
 - 2. u. e. q. u. e. s. t. i. o. n. ~. ~. ~.
 e. l. l. e. - o. r. u. m. ~. ~. ~. ~. ~.
 h. 20 p. l. u. ~.

III. Teil.

Schlüssel und Übertragungsaufgaben.

Der Absatz A enthält jeweils die Übersetzung der im I. Teil den einzelnen Paragraphen beigegebenen Leseübungen.

Der Absatz B enthält die selbständig in Kurzschrift zu übertragenden Texte. (Siehe hierwegen die Abhandlung „Wie übt man erfolgreich?“ am Anfang des Lehrbuches.)

§ 1.

A. b, d, r, t, w, Beet, webe, Ehre, Beere, wehre, Rebe, rette, bebe, Wette.

B. Rede, bete, weht, Teer, berede, Debet, Wetter, wer.

§ 2.

A. gab, Dame, Rad, Kammer, Weg, Abgabe, rate, Bettag, Angabe, nennen, lehre, gar, Made, mahne, Hag.

B. Anbaken, Mahner, farg, behaden, Bad, bat, kamen, Rahm, Taten, Wehrmann, Bahn, Hase.

§ 3.

A. Hand, Knecht, Knochen, Mandat, Anhöhe, bewohnen, Mode, Goethe, Nachen, Töne, Gang, Bananen, Hecht, Bekenner, gegen, wegen, neben, eben, angenommen, mitmachen, nachgehen, her, wenn, wo. Er hat es gegeben. Wenn es nach Nacht geht, hat er gewonnen. Mitternacht, denkend, horch.

B. Nach, es, Hang, Dank, getan, gedacht, Ware, Mode, Motte, gewöhnen, mitnehmen, hergeben, gehören, horchend, Andacht, bewachen, nachmachen.

§ 4.

A. Ich mache es mit. Der Kampf hat begonnen. Hat er das ganze Pfand gegeben? Iwan fing mit Mühe den Hecht. Der Hans ist aber ganz roh. Das Reh hatte man rennen hören. Die Rampe ist gegen

Norden gar hoch. Der Gedanke an den Kampf hat ihn gefangen genommen. Ich habe für die Hühner den ganzen Hof. Das Kind hat man ihm ganz gegen das Recht weggenommen. Ich empfinde sehr mit Ihnen die Kampfbegier.

B. Er hat den Kampf gern begonnen. Die Gerüchte sagen wahr. Das Gericht hat das Pfand angenommen. Für mich ist die ganze Sache abgetan. Mit dem Ueben ist es gut gegangen. Ich gewöhne mich bald an die Form. Wehre dem Knaben! Er wachte die ganze Nacht.

§ 5.

A. Der gute Wille ist gegeben. Ich habe ihn gesehen. Er hat die wichtigen Silben sehr tonlos gesungen. Die Maus hat den Faden abgebissen. Ihn beseelen Haßgefühle. Der Kuchen ist ganz gegessen. Man hat das Lied hier gelesen. Die Haut ist dunkel. Das Essen ist mißraten. Die Rücksichtnahme ist ihm gut bekommen. Er hat Befallen an ihr gefunden. Die Höhle ist ganz hell. Der Kontakt ist gefunden.

B. Der Saal ist sehr eng. Geduld ist hier aber sehr nötig. Das Haus ist abgerissen. Die Nachricht heunruhigt ihn. Er würde es gewiß sagen. Der Hase ist in die Falle gegangen. Das Reh wurde dort gesehen. Wann gehen die Mitbewohner nach Hause?

§ 6.

A. Wir haben nicht gewußt, daß er hier so lange saß. Der Herr ist draußen. Nichts ist hinfort für ihn mehr gut genug. Geh hin, Kind. Er wird so bald nicht hinkommen. Darf der Geprüfte nach Hause gehen? Droben ist die Burg. Das Pferd ist lange gerast. Die Nacht ist gekommen. Nichts ist so dumm, daß es nicht gemacht würde. Herr, wo ist das Brack? Die Lieder haben mißfallen. Die Sonnenpracht gefiel dem Konfirmanden. Anderes Land, andere Sitten.

B. Woher nehmen wir die Mittel für das Haus? Der Frühling ist gekommen. Der fromme Knecht Fridolin. Der Sieg wurde knapp errungen. Gerade drüben stand der Alte stundenlang. Der Kaufmann las den Marktbericht. Der Kondukt ging langsam die Straße hinab. Wir haben das Leder geprüft und gekauft. Das Wasser ist hier tiefer. Man denkt hier anders.

§ 7.

A. Täglich sehen wir ihn. Schwer beladen kam der Wagen heim. Wir sind selbst dort gewesen. Die Arbeit ist ihm jetzt lieb geworden. Eigentlich ist er sehr materiell gewesen. Selbst das strenge Verbot hielt ihn nicht ab. Wir danken dir in Ewigkeit. Erwäge die Schwere der Tat. Gelegenheit macht Diebe. Ehrlich währt am längsten. Hold ist der Friede. Nichts ist hier schöner geworden. Fort mit dem faulen Menschen! Schmeicheln tut manchem wohl. Der Onkel ist seit Jahren gelähmt. Der Wähler lobt den jungen Kandidaten. Gott segne das Handwerk. Der Hirt ist vergeblich herabgekommen. Die Ehrlichkeit ist unschwer erkennbar. Hilf dem müden Kampfgenossen! Die Ehrenhaftigkeit der Männer ist erwiesen. Laß ihn ruhig weiterlaufen. Die Länder sind fruchtbar. Sie haben die Erwägungen abgetan.

B. Das Material ist nicht gut gewesen. Cäsar bestrafte den Verräter. Der Gaul ging gelähmt in den Stall. Schnelligkeit tut hier dringend not. Selbst die Männer fürchten das böse Tier. Die Gelder sind den Armen gegeben worden. Der Esel ging ungewöhnlich schnell heim. Mit Gewalt ist hier nichts geholfen. Die schmale Gasse wurde Eigentum fremder Geldmänner.

§ 8.

A. Ein Mann, ein Wort. Wir wollen dessen gewiß sein. Der Rheinwein schmeckt herrlich. Sie

müssen aus Furcht nachgegeben haben. Etwas schönes soll man lieben. Ich will Dir etwas außerordentlich Wichtiges mitteilen. Die Anwendung dieser Mittel ist nicht rätlich. Er soll dein Herr sein. Dein Wille geschehe. Vergeben, vergessen ist die Schuld. Seinen Kopf hat die rasende Menge gewollt. Das müßte erst bewiesen werden. Es soll nicht wieder geschehen.

B. Eines Mannes Rede ist keine Rede. Man muß den Anfang dieser Geschichte kennen. Sie haben diese Arbeit aber nicht ganz selbständig gemacht. Die Wahrheit reden, ist manchmal schwer. Soll man ihm etwas erwidern? Bis jetzt ist des Kindes Tod nicht mitgeteilt. Wie sollt ich Dein vergessen. Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage. Kein Mensch muß müssen. Wir verlangen etwas außerordentliches. Aus diesem Hest haben sie wieder etwas gelernt. Rede, was wahr und klar ist. Daran hatte sie nicht gedacht.

§ 9.

A. Die Freude am eigenen Buch. Welch schöner Auftakt zu der Feier. Deutschland hoch in Ehren. Zwischen Dir und mir besteht also in dieser Frage keine Differenz. Die Bäume sind ohne Düngung nicht gut geraten. Solch ein Knecht ist doch schwer zu finden. Die deutsche Sprache hat auf der Reise fast immer ausgereicht. Noch heute spreche ich mit Deiner Mutter. Nur zu oft ist er schon getäuscht worden. Du hast dem Vater nicht richtig Bescheid gesagt. Ein heftiges Wetter zog herauf. Alles, was wir haben, geben wir Euch. Als Geschenk will man das Bild nicht nehmen. Nur noch eine Minute, dann seid Ihr allein. Die Wissenschaft hat den Fall behandelt.

B. Zwischen Deutschland und Rußland ist ein Abkommen vereinbart. Ohne Fleiß kein Preis. Jeder frage zuerst sein eigenes Gewissen. Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Von allen den Mädchen gefällt mir am besten die Lore.

Das heißt auf deutsch: ihr wollt nicht mitmachen. Welch ein Mensch ist hier erschienen! Wir kennen ihn nur von Hörensagen. Das ist ein gutes Geschäft für den deutschen Kaufmann gewesen. Er ist wieder ganz zufrieden. Seine Mienen haben sich erhellt.

§ 10.

A. Die Größe der Aufgabe hat viele Forscher abgeschreckt. Es liegt eine Krone im tiefen Rhein. Die Strenge des Gesetzes konnte hier nicht walten. Sich selbst bekämpfen, ist ein schwerer Krieg. Durch die Strafe kam er zur Besinnung. Der Trost ist sehr mager. Zerdrück die Träne nicht in Deinem Auge! Die britische Schiffahrt erlitt durch den Sturm schwere Verluste. Man kann jene Sprache im Auslande nur selten hören. Sie konnten den Sinn der Schrift nicht begreifen. Warum setzt ihr den Knaben und das Mädchen den großen Gefahren aus? Wir können den Kredit des Bankhauses schon heute in Anspruch nehmen. Die hohe Strafe schreckte ab.

B. Wer zerriß das schöne Band? Trotz der schrecklichen Gefahr trat Bruno die Reise an. Solch ein strenger Winter bringt schwere Erkrankungen. Träume treten jetzt oft bei ihm auf. Gute Sprüche, weise Lehren, muß man üben, nicht nur hören. Deutschland liegt zwischen zwei feindlichen Mächten. Traurig zog er seine Straße. Sprach er auch von dem Zerfall der einst so blühenden Fabrik? Es braust ein Ruf wie Donnerhall. Die Trockenheit wurde der Ernte zum Verderben.

§ 11.

A. Gleich links von der Anlage ist ein großes Empfangsgebäude. Rechts ist die Wohnung des Nachlassrichters. Der entlegene Ort wurde durch den Kraftwagenverkehr auf einmal belebt. Die Länder haben sich leider dieses Mittels nur unzureichend bedient. Der Geschäftsmann konnte sich die Ursache des

Konkurses nicht erklären. Unser ist der Sieg gewesen. Die Vergnügungssucht sollte durch diese Beschränkung des Ausschanks von Getränken bekämpft werden. Statt anderer Konkurrenten hat er uns besonders aufs Korn genommen. Allerdings kam ihm der Spruch des Gerichts sehr zu statten. Insbesondere das Antlitz des Meisters ist auf dem Bilde gut wiedergegeben.

B. Es ist begreiflich, daß sich alles von hier aus in trübem Lichte zeigt. Die Anfangsgründe haben wir allerdings schon hinter uns. Rückwärts können wir angesichts dieser Schnelligkeit des Wagens uns nicht gut wenden. Die Fertigstellung des großen Werks hat er nicht mehr erlebt. Schlechte Berichte haben uns irreführt. Die Geschichtsschreibung kann sich insbesondere dann nicht ausschweigen, wenn so wichtige Dokumente ans Tageslicht kommen.

§ 12.

A. Unter allen Breitengraden sind solche Erscheinungen schon zu verzeichnen gewesen. Die Auferstehung ist im Unterricht zusammen mit anderen Glaubensstücken behandelt worden. Vielleicht kommen die Kämpfer vor Einbruch der Dunkelheit zurück. Kreuz und quer durchzogen wir Deutschland. Die Stille ist erquickend. Xaver hat nicht loyal gehandelt. Wir wissen noch recht gut, welche Quälerei es gewesen ist, jenen hohen Berg zu erklimmen. Die Voraussetzungen für einen vollen Erfolg hält Max für vorhanden. Die Entrüstung schlug hohe Bogen. Zurück, du rettetest den Freund nicht mehr, so rette das eigne Leben.

B. Wider alle Wunden gibts ein kräftig Kraut. Die materiellen Interessen sind hier stets stark vertreten gewesen. Wir gratulieren im voraus. Mancher Querkopf hat hier schließlich Vernunft angenommen. Das Christentum ist die Religion der Liebe. Der Unterricht geht dem Ende entgegen. Hüte dich vor

dem Zusammensein mit Xaver. Der Verbrecher fand das Tor vollständig verrammelt. Alles Heil suchte er im Zurückblicken auf das Leben und Treiben vergangener Geschlechter. Xerxes sah vor sich eine verzweifelte Kämpferschar.

§ 13.

A. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend. O, warum macht ihr über eure Treue ein so großes Geschrei! Die Beobachtung der äußeren Formen gegenüber Frauen ist ein Gebot der guten Sitte. Die Revolution war damals noch lange nicht vorüber. Die Trauerkundgebung wäre ohne diesen Zwischenfall eindrucksvoller verlaufen. Die beabsichtigte Neuordnung der Rechtsprechung wird mancher beanstanden. Wir erfreuen uns noch nicht der Segnungen des Friedens. Bei dem Jubiläumessen gab es ein umfangreiches Menu. Das Hofbräu ist ein Zielpunkt der Fremden. Die Börse war heute wieder flau. Hans ging auf Abenteuer aus. Es wäre dem Auswanderer nichts übrig geblieben, als wieder nach Deutschland herüberzufahren, wenn nicht seine Landsleute sich gegenüber der Behörde für ihn auf die Dauer eines Jahres verbürgt hätten. Wir sind einmal wieder fröhlich gewesen.

B. Darüber haben wir schon oft Trauer empfunden. Die Treue ist doch kein leerer Wahn. Die Partei hat einen Wahlauf Ruf erlassen. Seid fröhlich mit den Fröhlichen! Du hast dich durch seine Narretei beeinflussen lassen. Die Frau des Maharadscha. Die Ereignisse in Osterreich haben sich neuerdings überstürzt. Die Konfirmation hat zu Ostern stattgefunden. Der Kran war mit blauer Farbe bestrichen. Wo kann der Bauer sein Heu verladen? Alles neu macht der Mai. Nie waren ihm Bedenken wegen der Lauheit des Freundes gekommen. Dem Fortschritt

freie Bahn! Die unvoretheilhafte Kleidung ließ ihn alt erscheinen.

§ 14.

A. Die Pflicht.

Aus „Entweder — Oder“ von Sören Kierkegaard.

Als ich fünf Jahre alt war, kam ich zur Schule. Daß ein solches Ereignis immer einen tiefen Eindruck auf das Kind macht, ist natürlich, aber es fragt sich, was für einen. Auch mich interessierte all das Neue, was mir entgegentrat, in hohem Maße, indessen übte doch etwas ganz anderes den tiefsten Eindruck auf mich aus. Ich trat in die Klasse ein, ward dem Lehrer vorgestellt und erhielt nun eine Lektion für den folgenden Tag. Jeder andere Eindruck war jetzt verlöscht, und meine Aufgabe stand lebendig vor meiner Seele. Als Kind hatte ich ein sehr glückliches Gedächtnis. Bald war die Lektion gelernt. Mehrere Male hatte ich sie meiner Schwester aufgesagt, und sie versicherte, daß ich sie wisse. Ich ging zu Bett, aber ehe ich einschlief, verhörte ich mich selber noch einmal; ich schlief mit dem festen Vorsatz ein, sie am folgenden Morgen wieder überzulernen. Ich wachte früh um 5 Uhr auf, kleidete mich an, nahm mein Buch und lernte von neuem meine Lektion. Noch diesen Augenblick steht alles so lebendig vor mir, als wäre es gestern geschehen. Es war mir, als müßten Himmel und Erde zusammenfallen, wenn ich meine Lektion in der Schule nicht wüßte, und andererseits war es mir klar, daß auch, wenn Himmel und Erde einfielen, mich das nicht von meiner Pflicht entbinden könnte. In dem Alter wußte ich natürlich noch gar wenig von meinen Pflichten, ich kannte nur eine Pflicht, die, meine Lektion zu lernen, und doch schreibe ich meine ganze ethische Lebensauffassung von diesem Eindruck her. Ich lächle heute wohl über solch kleinen Burschen von fünf Jahren, der eine Sache so leidenschaftlich an-

greift, und doch versichere ich dir: ich habe keinen höheren Wunsch als den, daß ich in jedem Alter meines Lebens meine Arbeit mit der Energie und mit dem ethischen Ernst, wie damals, angreifen möchte. Daß man im späteren Leben seine Arbeit besser verstehen lernt, ist wahr; aber nicht darauf kommt es an, sondern auf die Energie, mit welcher wir sie angreifen. Daß jenes Ereignis einen so tiefen Eindruck auf mich machte, verdanke ich ganz besonders dem hohen sittlichen Ernst meines Vaters, und wenn ich ihm nichts anderes verdankte, so wäre das schon genug, ihm gegenüber in einer ewigen Schuld zu bleiben. Und darauf kommt es ja bei jeder Erziehung an, nicht daß ein Kind dieses oder jenes lernt, sondern daß der Geist heranreift, die Energie geweckt wird. Du sprichst so oft davon, wie herrlich es sei, einen guten Kopf zu haben, und wer will's leugnen, daß das auch seine Bedeutung hat? Und doch glaube ich fest, daß man sich das selber geben kann, wenn man will. Gib einem Menschen Energie und Leidenschaft, und er ist alles. Im übrigen genoß ich meine Freiheit, ich kannte nur eine Pflicht, die, treu zur Schule zu gehen und fleißig meine Arbeiten zu machen, und ich selber war für alles, was die Schule betraf, ganz und voll verantwortlich. Als ich in die gelehrte Schule gekommen war, überreichte mir mein Vater die Schulbücher, die er gekauft hatte, und sagte: „Wilhelm, wenn der Monat zu Ende ist, bist du Nr. 3 in der Klasse.“ Dann ließ mich mein Vater meine Wege gehen, fragte niemals nach meiner Lektüre, verhörte mich niemals, las niemals meine Aufsätze, erinnerte mich niemals an meine Arbeit, sagte nicht, nun müsse ich lernen, nun aufhören, und kam niemals dem Gewissen des Schülers zu Hilfe. Sollte ich ausgehen, so fragte er mich nur, ob ich Zeit habe, aber ich selber entschied es, nicht er. Daß er mich im übrigen sehr beobachtete, glaube ich gewiß; aber er ließ es mich niemals merken. Also wieder dasselbe: ich hatte nicht viele Pflichten — und wie viele Kinder

werden nicht gerade dadurch verdorben, daß man sie mit einem ganzen Zeremoniell von Pflichten überhäuft — aber ich lernte, was Pflicht heißt, und ich lernte, daß sie eine ewige Gültigkeit habe. — Die Energie, in der ich meiner selbst ethisch bewußt werde, ist's also, worauf es ankommt, oder richtiger, ich kann meiner nicht ohne Energie ethisch bewußt werden.

Die Langweile.

B. Es ist merkwürdig, festzustellen, daß es noch Menschen gibt, die nicht wissen, was sie tun sollen, die einen guten Teil ihrer Zeit gelangweilt vorübergehen lassen und welche sich nicht schämen, es zu sagen. Ich könnte meinerseits diesen Zustand nicht wahrnehmen. Was noch wunderlicher sich ausnimmt ist, daß Leute, die momentan sich langweilen, zuweilen auch finden, daß die Zeit rasch vorbeieilt, daß das Leben kurz ist. Sie zeigen dadurch einen gänzlichen Mangel an Logik und wenig Ordnung in ihren Gedanken. Prüfen wir uns also ernstlich, ob es praktisch möglich ist, sich zu langweilen! Ich denke es nicht; einige Beispiele werden es beweisen. Es ist schlechtes Wetter. Man liest seine Zeitung, seine Rundschau, man betrachtet den Regen, wie er herniederplatscht, man durchleilt das ganze Haus ohne bestimmtes Ziel, dann, zum Schluß der Geschichte, man langweilt sich! Würde man indessen die Zeit nicht angenehmer verbringen können, indem man die Werke unserer großen Schriftsteller liest, wie wenig bekannt ist doch die Mehrzahl davon! Will man nicht lesen, dann spielt man gemeinsam eine Partie Billard. Es regnet fort und um sich nicht zu langweilen, beginnt man gymnastische Übungen. Während sich andere langweilen, stärkt man sich. Und wie rasch die Stunden dann eilen! Es gibt eine Unmenge nützlicher Betätigungen, so daß beim vernünftigen Menschen Langweile nie aufkommen kann. Spazieren-

gehen, Laufen, Springen, Fußballspielen, Reiten, Radfahren, Schießen, Rudern oder Schwimmen oder besser noch Jagen, Tennisspielen, Fischen oder Photographieren! Die Langweile kommt aus Mangel an selbständigem Willen. Dieser läßt uns an Tausenden von nützlichen Dingen vorüberreichen, ohne sie zu sehen, noch zu begreifen und wir langweilen uns. Langweile stimmt direkt mit Müßiggang überein und man sagt mit Recht, daß Müßiggang aller Laster Anfang ist. Denken wir darüber nach und suchen wir in Zukunft so zu arbeiten, daß wir die Gewohnheit, uns zu langweilen, verjagen. Das wird nicht sehr schwierig sein.

§ 15.

Öffentliche Schlafhallen.

A. Während in der Hygiene des Körpers in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht worden sind, hat man sich mit der psychischen Hygiene bisher noch wenig beschäftigt. Einer der ersten Vorkämpfer auf diesem Gebiet, der Bießener Psychiater Geh. Rat Sommer weist in der „Klinischen Wochenschrift“ darauf hin, daß man jetzt in anderen Ländern, besonders in Nordamerika und Frankreich, der psychischen Hygiene große Aufmerksamkeit zuwendet. In den Vereinigten Staaten arbeitet man daran, ein „Internationales Komitee für geistige Hygiene“ zu organisieren, und es soll schon 1925 in New York ein internationaler Kongreß für psychische Hygiene stattfinden. In Paris hat bereits 1922 ein Kongreß für geistige Hygiene getagt, und eine französische Zeitschrift, das „Bulletin de la Ligue d'Hygiène mentale“ ist ganz diesem Gebiet gewidmet. Sommer hat bereits im Jahre 1901 betont, daß man dem Geist und den Nerven nicht nur bei Kranken, sondern auch bei gesunden Menschen eine besondere Pflege angedeihen lassen müsse. Um nervösen Übermüdungen vorzubeugen, die den Men-

sehen plötzlich überfallen und deren gewaltsame Überwindung sehr schädlich ist, schlug er vor, öffentliche Schlaf- und Ruhehallen einzurichten, in denen der Ermüdete sofort Erholung finden kann. Dieser Gedanke wurde zum erstenmal 1911 auf der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden verwirklicht. Die in dem Ausstellungspark eingerichtete Schlaf- und Ruheshalle wurde viel benutzt und dann auch auf der internationalen Ausstellung für soziale Hygiene in Rom gezeigt und mit einem Preis gekrönt. Das einstöckige Gebäude umfaßte zwei Hallen mit bequemen Ruhelagern und Zubehör sowie einer Anzahl kleinerer Räume, in denen Ruhestätten vorhanden waren. Die Plätze wurden für 1—2 Stunden vergeben. Die Einrichtung hat viele Besucher der Ausstellung vor Übermüdung geschützt und sie neu gestärkt. Eine Einführung dieser segensreichen Einrichtung in den größeren Städten ließ sich aber bisher nicht durchsetzen. Zweifellos würde die geistige Befundheit des Großstädtlers, dessen Nerven im täglichen Leben so großen Anstrengungen ausgesetzt sind, dadurch gewinnen, wenn ihm hier und da auch solche „geistigen Bedürfnisanstalten“ geboten würden, in denen er eine kurze Zeit der seelischen Ruhe und Entspannung pflegen könnte.

Die Mittel chinesischer Quacksalber.

B. „Bei Herzleiden aller Art nehme man Tigerhaare fein gewiegt und gemischt mit den Blättern jenes Baumes, unter dem der Tiger geschossen worden ist!“ so lautet eines der beliebtesten Rezepte der chinesischen Quacksalber, die unter dem Namen eines Doktors ihr gemeingefährliches Handwerk in den Städten Amerikas — man schätzt ihre Zahl auf 2000 — treiben und die, wie aus New York berichtet wird, nun endlich energisch bekämpft werden sollen. Diese Doktoren, die nicht den geringsten begründeten Anspruch erheben können, die Heilkunde auszuüben, und die keine Krankheit

zu heilen vermögen, die nicht die Natur selber heilt, müssen scharf geschieden werden von den wirklichen chinesischen Aerzten und Chirurgen, deren es etwa hundert in den Vereinigten Staaten gibt. Die meisten dieser „Doktoren“ sind früher Köche, Wäscher, Pader oder Opiumhändler gewesen, bevor sie sich auf die Heilwissenschaft geworfen haben. Sie suchen sich mit einem Schein des Wunderbaren zu umhüllen, indem sie ihren Ordinationsraum in orientalischem Stil einrichten und sich selbst in die kostbaren Gewänder eines Mandarins hüllen. Obwohl sie alle englisch sprechen, bedienen sie sich doch eines Dolmetsch. Zunächst wird der Kranke, der die Hilfe des Doktors aufsucht, aufgefordert, seine Leiden dem „Doktor“ ausführlich zu schildern, der scheinbar alles aufmerksam aufzeichnet. In Wahrheit hat man aber einmal festgestellt, daß statt der Krankengeschichte von einem dieser Ärzte der Schein einer chinesischen Lotterie in San Franzisko ausgeschrieben wurde. Die verordneten Medicinen bestehen aus Blättern, gemahlener Löwenklauen, getrockneten Kröten, Käfern und Schnecken. Mit diesen Arzneien wird ein schwungvoller Handel getrieben. Besonders die Preise, die für „Tigerhaare“ gefordert und erzielt werden, können schon ihren Mann ernähren. Es ist daher begreiflich, daß kein Hund davor sicher ist, nicht heimlich geschoren zu werden, um „Tigerhaare“ zu liefern, während die „Löwenklauen“ wahrscheinlich von toten Katzen herkommen.

Übertragung des Lesebuches.

Siehe Ziffer 5 der Anweisung „Wie übt man erfolgreich?, am Beginn des Lehrbuchs.

Die Straße ohne Menschen.

I.

Wenn wir heute Augenblicksbilder der verkehrsreichsten Ecken der Weltstädte vor unserm geistigen Auge aufleben lassen — die Avenuen von New York und Chicago, die engen Straßen der Londoner City, den Potsdamer Platz in Berlin —, so müssen wir unwillkürlich über ein Schlagwort unserer Großeltern lächeln. Damals, am Ausgange des vorigen Jahrhunderts, als das Auto noch ein seltener und auch unge-

schlechter Gast der Straße war, war es eine Lieblingsredensart, zu betonen, man lebe „im Zeichen des Verkehrs“. Lebte man wirklich damals schon im Zeichen des Verkehrs, in welchem Zeichen leben wir denn heute? So haben uns denn in den letzten Jahren die sich ständig steigenden und übersteigernden Verkehrsverhältnisse der Großstädte vor neue und früher ungeahnte Probleme gestellt. Hätte der Verkehrstechniker der neunziger Jahre etwas von einer unterirdischen Straße gehört, er hätte sich an den Kopf gegriffen. Heute trägt man sich in New York ernstlich mit dem Gedanken, unter der Erde kilometerlange

Straßenzüge anzulegen, die — als Straßen ohne Menschen — dem Moloch Verkehr das geben sollen, was er unter den heutigen Verhältnissen haben muß.

Zwei Krankheiten sind es, an denen der großstädtische Verkehr vor allem leidet. Zum ersten der Fußgänger.

Es muß eine schlechte Stunde gewesen sein, so denkt der Autolenker unserer Tage, in der der liebe Gott den Fußgänger geschaffen hat. Der Fußgänger ist die Plage der Straße. Er in erster Linie hindert den Chauffeur an der Erfüllung seiner Träume, hindert ihn daran, die in seinem Kraftwagen stehenden Geschwindigkeiten wenigstens einigermaßen spielen zu lassen.

Ja, er zwingt ihn, das „Begräbnistempo“ der Pferdekutschen von anno dazumal einzuhalten und alle paar Meter in Schritt zu verfallen. — Die zweite Krankheit bilden die Straßenkreuzungen. Wie leicht ließe es sich bei den asphaltierten Straßen unserer Großstädte dahinflausen, wenn nicht an jeder Straßenecke die Gefahr eines Zusammenstoßes vorläge. Natürlich sind es in mancher Hinsicht Übertreibungen, in denen sich die Gedanken und Wünsche unserer Kraftfahrzeuglenker bewegen. Trotzdem bleibt die Tatsache: auf den belebtesten Straßen und Plätzen der Großstadt ist jedes „Fahren“ im Sinne eines schnellen Vorwärtstommens

längst zur Unmöglichkeit geworden. Eine Stunde an einer belebten New Yorker Straßenecke zeigt, in welchem Maße es zu Störungen kommen kann. So ist es auch unter den eiligen New Yorkern längst eine Erfahrungssache, daß man mit dem Auto am schnellsten vorwärtskommt, wenn man an der Grenze des schlimmen Gebietes aussteigt und — mit der Untergrundbahn weiterfährt. Manche behaupten sogar, durch die bewußten Straßen rascher als Fußgänger vorwärts zu kommen. Es ist für die Fahrzeuge in diesen Straßen ein einziges Schieben und Drängen. Der an jeder Straßenecke bestehende Zwang, in regelmäßigen Inter-

vallen auch die kreuzende Fahrtrichtung zu ihrem Recht kommen zu lassen, zeigt in der dichten Folge von Gefährten eine stoßartige Stodung. Jetzt geht es hundert Meter vorwärts, dann drei Minuten Halt, dann wieder einige Meter vorwärts. Eine kreuzende Straße ist kaum überwunden, und schon macht sich die erste Stodung von der noch fernliegenden Querstraße her bemerkbar.

II.

Es ist wie bei einem riesenlangen Festzug: ein fortgesetztes ziehharmonikaartiges Halten und wieder Ingangsehen, das das natürliche Ausmaß jeder Stok-

kung um ein Vielfaches vergrößert. Abhilfe also soll

die StraÙe schaffen, die unter der Erde angelegt wird.

Die StraÙe ohne Menschen. Ohne Menschen und

ohne QuerstraÙen. Man hat die längsten und über-

fülltesten Avenuen der New Yorker Geschäftsgegend

ausgewählt, um sie mit diesen Rennbahnen der Autos

zu unterminieren. Ueberall da, wo an der Erdober-

fläche eine StraÙenkreuzung geht, gedenkt man, Zu-

fahrtsrampen anzubringen, die aus der Unterwelt nach

oben führen (und umgekehrt von oben nach unten) und

natürlich so in die unterirdische FahrstraÙe eingreifen,

daß der Strom des Verkehrs hier in keiner Weise auf-

gehalten wird. Selbstverständlich ist es Fußgängern verboten, die unterirdischen Tunnels zu betreten. Inzwischen haben sich auch schon in anderen Städten Stimmen gemeldet, die je nach den Bedürfnissen der einzelnen Straßen und Ecken ähnliche Abhilfemaßnahmen zur Durchführung bringen wollen. Für den Potsdamer Platz in Berlin sind gleichfalls unterirdische Tunnels vorgeschlagen, die aber hier nicht für die Autos, sondern für die Fußgänger gedacht sind. Die Situation ist also gerade eine umgekehrte. Man schafft den Fußgängern einen sicheren Weg unter der Erde und läßt droben auf der Erde die Autos gegeneinander

weiter wüten, so viel sie wollen. Solche Fußgänger-
tunnels sollen dann mit der Zeit überall da errichtet
werden, wo es heute schwierig ist, über den Fahrdamm
hinüber zu kommen. Der Vorschlag, der sich neu an-
hört, hat schon seinen praktischen Vorgang in den
Unterführungen, die in vielen Städten an den Kreuz-
ungen zwischen Eisenbahn und Straße errichtet sind.
Die Einwohner, die ihr Weg zwingt, häufig oder gar
regelmäßig diese Unterführungen zu benutzen, wissen
ein Lied zu singen, welche Unannehmlichkeit die Be-
nutzung der zugigen und hüben und drüben mit end-
losen Treppen bewaffneten Durchgänge für den Fuß-

gänger mit sich bringt. Der Eisenbahn gegenüber ist man schließlich noch bereit, solche Opfer zu bringen, obwohl selbst die Eisenbahnleitung heute auf dem Standpunkt steht, bei Kreuzungen durch Schaffung von Eisenbahnbrücken eher der Lokomotive die Steigungen zuzumuten als den Passanten. Solche Unannehmlichkeit nun vollends nur auf sich nehmen, damit die Autos rascher vom Fleck kommen, heißt aber wohl dem an sich schon entrechteten Fußgänger allzuviel zumuten. Noch andere Vorschläge sind aufgetaucht. So will man z. B. Brücken schaffen, die der Fußgänger benutzen soll. Aber auch hier würde ja die Lösung nur auf

Kosten des Straßenpassanten erfolgen. Wir in Deutschland sind es gewohnt, in verkehrstechnischen Fragen einige Nasenlängen hinter dem Auslande zurückzubleiben. Mag dies sonst in vieler Hinsicht unerwünscht erscheinen. Was die Schaffung von unterirdischen Straßen betrifft, können wir froh sein, daß die in der ersten Zeit sicherlich nicht gerade friedlich und reibungslos abgehenden Experimente andern zur Last fallen. Wir können uns dann hinterher die Lösung aneignen, die in New York und anderswo nach manchen Fehlschlägen als die befriedigende und beste herausgefunden werden wird.

Dörpertanzweise.

(Zu Ehren Heinrich von Ofterdings gedichtet.)

Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft:

„Von Geigenstrich schallt es goldrein durch die Luft,

Ihr Zwitscherer, ihr Schreier, nun spart den Distant,

Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Schon schwirren zur Linde, berückt und entzückt

Die lieblichen Rinde, mit Kränzen geschmückt:

„Wo säumen die Freier? Manch Herz steht in

Brand . . .

Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Und wer schürzt mit Schmunzeln den Rock sich zum

Sprung?

Großmutter in Runzeln, auch sie wird heut jung . . .

Sie stelzt wie ein Reiher dürrbeinig im Sand . . .

Der Heini von Steier ist wieder im Land!

Der Hirt läßt die Herde, der Wirt läßt den Krug,

Der Knecht läßt die Pferde, der Bauer den Pflug,

Der Vogt und der Maier kommt scheltend gerannt:

„Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Der aber hebt schweigend die Fiedel zur Brust . . .

Halb brütend, halb geigend — des Volks unbewußt.

Leis knisternd strömt Feuer um Saiten und Hand . . .

Der Heini von Steier ist wieder im Land!

. . . Im Gärtlein der Nonnen auf blumiger Höh'

Lehnt eine am Bronnen und weint in den Klee:

„O Gürtel und Schleier . . o schwarzes Gewand . . .

Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Viktor v. Scheffel.

Die Furcht.

Von Guy de Maupassant.

„Ich will Ihnen ein Erlebnis erzählen. Es begegnete mir im vorigen Winter in einem Walde im nordwestlichen Frankreich. Es wurde an jenem Tage zwei Stunden früher Nacht, als den Tag vorher, so finster war der Himmel. Ein Bauer führte mich einen ganz

engen Weg unter dunklen Tannen hin, in denen der Wind wie wütend tobte. Zuweilen sah ich, zwischen den Gipfeln durch, sich Wolken zusammenballen und dann wie vor etwas Entsetzlichem davonfliehen.

Manchmal bog sich der ganze Wald mit schmerzvollem Stöhnen vor einem neuen wilden Anprall des Sturmes nach einer Seite hin, mir wurde kalt, trotz meiner schweren Kleidung und meines eilenden Schrittes. Wir sollten bei einem Förster zu Abend speisen und über Nacht bleiben, dessen Hause wir nicht mehr ferne sein konnten. Ich war in die Gegend gekommen, um zu jagen. Mein Führer erhob von Zeit zu Zeit seine

Augen und flüsterte: Böses Wetter. Dann erzählte er mir von den Leuten, bei denen wir übernachteten. Der Vater der Familie hatte vor zwei Jahren einen Wilderer erschossen und war seit dieser Zeit trübsinnig, als könne er eine schreckliche Erinnerung nicht los werden. Seine beiden verheirateten Söhne wohnten bei ihm. Die Finsternis war undurchdringlich, ich konnte keinen Gegenstand vor mir noch um mich erkennen, die Äste und Zweige der unsichtbaren Bäume erfüllten die wesenlose Dunkelheit mit immer ängstlicherem Gestöhne. Endlich sah ich ein Licht und bald klopfte mein Führer an eine Thür. Der durchdringende

Schrei zweier weiblichen Stimmen antwortete. Dann fragte eine krampfhaft gepreßte Männerstimme: Wer ist da? Mein Führer nannte seinen Namen. Wir traten ein, und ich erblickte ein Bild, das ich nie vergessen werde. Ein alter Mann mit weißem Haar und wahnsinnigen Blicken, eine geladene Flinte in der Hand, stand in der Mitte der Küche, während zwei feste, mit scharfen Ärten bewaffnete Burschen die Tür bewachten. In einer dunklen Zimmerecke lagen zwei Frauen auf den Knien und preßten ihr Gesicht an die Mauer.

Ich trug mein Anliegen vor, der Alte lehnte seine

Waffe gegen die Mauer, und befahl mein Zimmer zurecht zu machen; da sich jedoch keine der Frauen rührte, sagte er plötzlich rauh: Ich habe nämlich vor zwei Jahren in dieser Nacht einen Mann erschossen. Im vorigen Jahr ist er mir erschienen und wollte mich holen. Heute Nacht erwarte ich ihn wieder, und — fügte er dann in einem Tone, der mich lächeln machte, bei — wir sind insofgedessen ein wenig aufgereggt. Ich beruhigte ihn, so gut ich konnte, und freute mich im stillen, gerade heute hierher gekommen zu sein, um auch einmal abergläubische Menschen anschauen zu können. Ich erzählte Geschichten und es gelang mir denn auch,

die Anwesenden ein wenig zu beruhigen.

Neben dem Ofen lag ein alter, fast blinder schnauzbärtiger Hund, einer von denen, die Leuten, die man einmal gekannt hat, zu ähneln scheinen, und schlief, die Nase in seine Pfoten gedrückt. Draußen rasste noch immer ein wütender Sturm um das kleine Haus und durch ein viereckiges Guckfensterchen neben der Tür sah ich einmal beim Schein eines grellen Blizes, wie ein paar Sträucher vom Sturme ganz zerpfeitscht wurden. Trotz meiner Bemühungen fühlte ich, wie eine tiefe Angst die Leute im Bann hielt. Jedesmal, wenn ich aufhörte zu reden, bemerkte ich, wie sie

mit entsetzten Mienen nach drauſſen horchten. Ich war es endlich müde, dieſe dumme Furcht mit anzusehen und wollte mein Lager auffuchen, als der alte Waldhüter plötzlich von ſeinem Stuhle auffsprang, ſeine Flinte ergriff und wie erſtickend hervorſtieß: Da iſt er, daſ iſt er! Ich höre ihn! Die beiden Frauen fielen in den Ecken auf ihre Kniee nieder, und verbargen ihr Geſicht wieder in den Händen, die Söhne ſaßen nach ihren Arten. Ich wollte nochmals verſuchen, ſie zu beruhigen, als der ſchlafende Hund plötzlich erwachte, den Kopf erhob, den Hals vorſtreckte, mit ſeinen faſt erloſchenen Augen ins Feuer ſtarnte und

jenes unheimliche Heulen ausstieß, das die Reisenden des Abends auf dem Lande oft erzittern macht. Aller Augen richteten sich auf ihn, er erhob sich auf seine Pfoten, als starre er eine Erscheinung an und fuhr fort, irgend ein Unbekanntes, Unsichtbares, und ohne Zweifel Gräßliches, denn alle seine Haare sträubten sich, anzuheulen. Der Alte wurde totenblaß und schrie: „Er riecht ihn! er war ja dabei, als ich ihn getötet habe.“ Und die Frauen begannen, irr vor Entsetzen, mit dem Hunde zu heulen.

Anwillkürlich lief mir ein Schauer den Rücken hinab. Das Tier war um diese Stunde, an diesem

Orte, inmitten dieser Menschen fürchterlich anzusehen.

Eine Stunde lang heulte er ohne sich vom Flecke zu rühren, heulte wie von einem schauerlichen Alp bedrückt; und Furcht, schreckliche Furcht kroch in mir hoch. Furcht — wovor, das weiß ich nicht, ich fühlte nur mit Grauen, daß sie da war. Wir blieben unbeweglich, leichenblaß, in der Erwartung von irgend etwas Fürchterlichem stehen, mit klopfendem Herzen, beim geringsten Geräusch von wildem Schreck durchrüttelt. Und der Hund begann im Zimmer umherzuschleichen, schnüffelte an den Wänden herum und wimmerte unaufhörlich. Das Tier machte uns rasend. Der

Mann, der mich hierher geführt, fiel plötzlich im Paroxysmus wütenden Schrecks über dasselbe her, ergriff es, öffnete die Thür, die auf einen kleinen Hof hinausging und stieß es in denselben hinaus.

Es schwieg draußen sofort, und wir blieben in einem Schweigen, das noch schreckhafter war, zurück. Und ganz plötzlich fuhren wir alle auf einmal auf: draußen glitt jemand an der Mauer vorbei in der Richtung auf den Wald zu, kam an der Eingangstür vorüber, die er mit zögernder Hand betastete; dann hörten wir während zweier Minuten, die uns fast zu Wahnsinnigen machten, nichts mehr; dann kam das

Wesen zurück, strich wieder an der Mauer entlang und
krazte wie ein Kind mit dem Nagel an die Mauer;
dann erschien plötzlich ein Kopf an dem Guckfensterchen
neben der Tür, ein weißer Kopf mit ein paar Augen,
die wie die eines wilden Thieres glühten und aus sei-
nem Munde kam ein Ton — ein unbestimmter, ge-
murmelter, klagender Ton.

Ein furchtbarer Knall tönte durch die Küche, der
Alte hatte geschossen. Im Augenblick stürzten die
beiden Söhne herzu, verbarrikierten das Guckloch und
die Tür, indem sie den Tisch und den schweren Küchen-
schrank vor dieselbe schleppten. Und ich schwöre Ihnen,

bei dem Dröhnen des Flintenschusses, den ich nicht erwartete, erschrak ich so sehr, faßte eine solche Angst meine Seele und meinen Leib, daß mir die Sinne schwinden wollten, daß ich vor Furcht auf der Stelle sterben zu müssen glaubte.

Wir blieben bis zum Morgengrauen auf, unfähig uns zu bewegen, oder ein Wort zu reden, verkrampft in blindes Entsetzen. Man wagte erst die Thür wieder zu öffnen, als man durch einen Spalt im Fensterladen den Tag hereinschimmern sah. Unter dem Buckfenster auf der Erde lag der alte Hund. die Schnauze von einer Kugel zerrissen. Er war aus dem Hofe ent-

wichen, indem er sich ein Loch unter den Zaun her gescharrt hatte.“

Der Mann mit dem sonnenverbrannten Gesicht schwieg eine kleine Weile, dann meinte er noch: „In dieser Nacht hatte ich doch nichts zu fürchten. Doch möchte ich lieber all die Stunden, in denen ich den schrecklichsten Gefahren trozte, noch einmal erleben, als den Augenblick, in dem der Flintenschuß den bärtigen Kopf hinter dem Guckfenster zerschmetterte.“

Wie man im Kanaltunnel reisen wird.

Die Idee des Kanaltunnels blickt auf eine mehr als 100jährige Geschichte zurück. Ein französischer In-

genieur machte zu Anfang des 19. Jahrhunderts Napoleon I. den Vorschlag, einen Unterseeweg für Wagen im Kanal anzulegen, und während des Friedens von Amiens bezeichnete Napoleon dem englischen Botschafter diesen Plan als „eine der Sachen, die wir zusammen machen müssen“. Derselbe Plan taucht dann später als Überwasserweg auf im Kampf Napoleons gegen England; eine riesige Brücke sollte über den Kanal geschlagen werden, um ein französisches Heer nach Großbritannien zu befördern. In das Stadium praktischer Vorschläge trat der Plan aber erst 1875, in welchem Jahre eine englische Kanaltunnelgesellschaft und

eine französische Unterwasser-Eisenbahn-Gesellschaft gegründet wurden. Die ausgearbeiteten Pläne aber fielen im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser“, als sich ein aus den beiden englischen Parlamenten zusammengesetztes Komitee 1883 gegen den Plan aussprach. Nunmehr hat der Krieg diese Widerstände beseitigt, und die Kanaltunnel-Kommission des Unterhauses hat nähere Einzelheiten mitgeteilt über die Art, wie der Tunnel angelegt werden und wie man in ihm reisen wird. Die Kosten, die Sachverständige vor dem Kriege auf 320 Millionen Mark berechneten, werden jetzt mit 400—500 Millionen Mark angegeben.

Der Bau wird jedenfalls das gewaltigste Ingenieur-Unternehmen sein, das bisher mit Ausnahme des Panamakanals ausgeführt worden ist. Die Gesamtlänge wird 50 Kilometer betragen, von denen 35 Kilometer unter Wasser liegen werden. Der Tunnel wird ungefähr in derselben Weise angelegt werden, wie die Untergrundbahnen, die in den Großstädten bestehen. Die Schwierigkeiten des Baues liegen in den geologischen Verhältnissen, die, so genau sie auch studiert sein mögen, sich doch nicht ganz exakt voraussehen lassen und daher unangenehme Überraschungen immer möglich machen. Jedenfalls werden die Bohrmaschinen, wie

der Sachverständige Sir Ernest Moir sich ausdrückte,
„durch das Kalkbett des Kanals so leicht schneiden, wie
ein Messer durch Käse.“ Zwei Tunneln werden ange-
legt, je einer für die Hinfahrt und für die Rückfahrt
der Züge. Die Züge haben während ihrer Fahrt durch
den Tunnel elektrische Lokomotiven. Die Dampfma-
schine des Londoner Zuges wird bei der Einfahrt in
den Tunnel durch die elektrische Lokomotive ersetzt; hat
sie den Zug durch den Tunnel hindurchgeführt, so wird
sie wieder entfernt und am Ausgang durch eine franzö-
sische Dampflokomotive abgelöst. Beim Ein- und
Ausgang des Tunneln wird daher der Zug einen

Aufenthalt haben müssen Für die Lüftung werden natürlich die besten modernen Luftpump-Einrichtungen verwendet werden; aber die beste Lüftung werden die Züge selbst herbeiführen, indem sie die Luft vor sich herstoßen und sie andererseits hinter sich hersaugen, so daß sie selbst die wirksamste Ventilationsmaschine darstellen. Die Reise von London nach Paris wird durch den Tunnel abgefürzt. Vor dem Kriege war die schnellste Verbindung $6\frac{3}{4}$ Stunden. Durch den Tunnel wird die Reise auf 6 Stunden vermindert und ist vom Wetter völlig unabhängig, während bei der Schiffsreise die Witterung natürlich eine große Rolle

spielte. Die Fahrt durch den Tunnel wird ziemlich lange dauern, etwa $\frac{3}{4}$ Stunden. Während dieser Zeit soll aber für jeden Komfort des Reisenden gesorgt sein. Die Züge werden selbstverständlich vorzüglich erleuchtet und während der Fahrt durch den Tunnel werden Mahlzeiten serviert. Gewaltig wird der Lärm sein, den der mit großer Geschwindigkeit dahinrasende Zug in den engen Schächten hervorruft. Es sind aber bereits Versuche in dieser Hinsicht gemacht worden, und man wird durch doppelte Fenster und dicke Gummi-Einlagen in den Wänden den Lärm auf ein erträgliches Maß zurückführen können.

- a, buchstäbliche Bezeichnung für 25
a, sinnbildliche Bezeichnung für 8
ä, buchstäbliche Bezeichnung für 25
ä, sinnbildliche Bezeichnung für 16
au, buchstäbliche Bezeichnung für 25
au, sinnbildliche Bezeichnung für 12
äu buchstäbliche Bezeichnung für 25
äu, sinnbildliche Bezeichnung für 14
b, Zeichen für 7
br, " " 21
bs, " " 22
c, " " 16
cr, " " 31
ch, " " 9
chl, " " 22
chr, " " 24
cht, " " 9
chts, " " 22
d, " " 7
dr, " " 14
ds, " " 22
e, buchstäbliche Bezeichnung für 25
e, sinnbildliche Bezeichnung für 8
e, in der tonlosen Endsilbe et 15
ei und ei, buchstäbliche Bezeichnung für 25
ei und ei, sinnbildliche Bezeichnung für 16, 18
en und er nach ei 25
eu, buchstäbliche Bezeichnung für 25
eu, sinnbildliche Bezeichnung für 19
f, Zeichen für 11
fr, " " 14
fs, " " 22
Fremdwörter, Schreibung der 28
g, Zeichen für 8
gl, " " 22
gr, " " 21
gs, " " 22
h, " " 8
hl, " " 22
hr, Zeichen für 24
Härchen, Das 15, 25
i, buchstäbliche Bezeichnung für 25
i, sinnbildliche Bezeichnung für 11
j, Zeichen für 16
k, " " 8
kr, " " 21
Kürzungen 37
ks, Zeichen für 22
l, " " 12
ll, " " 12
l, nach Mitlauten 22
lls, " " 22
m, " Zeichen " für 8
mp, " " 11
mpr, " " 24
mps, " " 22
mpf, " " 11
mpfr, " " 24
mpfs, " " 22
n, " " 8
nd, " " 9
Namen, Schreibung von 28
nf, Zeichen für 11
ng, " " 9
ngs, " " 22
ns, " " 22
nff, " " 22
o, buchstäbliche Bezeichnung für 25
o, sinnbildliche Bezeichnung für 9
ö, buchstäbliche Bezeichnung für 25
ö, sinnbildliche Bezeichnung für 9
p, Zeichen für 11
pr, " " 14
ps, " " 22
pf, " " 11
pfr, " " 14
q, " " 24
r, " " 7
rd, " " 14
r-Darstellung durch Zu-
spitzung des Fußpunk-
tes des vorhergehenden
Mitlautes 14
r-Darstellung durch Ver-
größerung des vorher-
gehenden Mitlautes 21
rf, Zeichen für 14
rr, " " 14
r, Unmittelbarer Anschluß
an Mitlautzeichen, 24
rs, Zeichen für 22
rrs, " " 22
s, " " 12
sch, " " 16
schl, " " 22
schm, " " 16
schr, " " 21
schw, " " 16
Selbstlautbezeichnung,
buchstäbliche 35
sinnbildliche 35
s, nach Mitlauten 22
sp, Zeichen für 19
spl, " " 22
spr, " " 21
st, " " 19
stl, " " 22
str, " " 21
t, " " 7
t, Anschluß an Aufstrich 20
tl, Zeichen für 22
t, nach Mitlauten 14
tt, Zeichen für 21
ts, " " 22
u, buchstäbliche Bezeichnung für 25
u, sinnbildliche Bezeichnung für 12
ungl, Zeichen für 22
ungs, " " 22
urs, " " 22
ü, buchstäbliche Bezeichnung für 25
ü, sinnbildliche Bezeichnung für 11
v, Zeichen für 19
vl, " " 22
vr, " " 24
w, " " 7
Wortzusammensetzung 27
wr, Zeichen für 14
ws, " " 22
z, " " 24
y, " " 24
z, " " 19
Zahlenzeichen 27
zl, Zeichen für 22
Zusammengehörige Wör-
ter, Verbindung von 32
zr, Zeichen für 21
zw, Zeichen für 19
Zwischenlaute- und
Zwischensilben, Aus-
lassung von 32

Die Steigerung der kurzschriftlichen Leistungsfähigkeit

Es empfiehlt sich,

nach Durcharbeitung dieses Lehrbuchs keine Pause in den
Übungen eintreten zu lassen, sondern sie sogleich an Hand des

Lese- und Übungsbuches

fortzusetzen, das von dem gleichen Verfasser unter Nr. 905
in der Sammlung Göschel erschienen ist. — Das
Übungsbuch bringt umfangreichen kurzschriftlichen Lesestoff
— interessante Abhandlungen und Original-Geschäftsbriefe —
in mustergültiger Schrift, sowie dessen Übertragung in
Typendruck. Die Übungen gestalten sich nicht zuletzt dadurch
besonders angenehm und erfolgreich, daß die Drucktexte,
wie in dem diesem Lehrbuch angefügten Lesebuch, mit
Schreibzeilen durchhossen sind.

*

Lehrbuch der Redeschrift zur Einheitskurzschrift von Dr. Heinrich Dröse

Mitglied der von dem Reichsministerium des Innern eingesetzten
Kommission zur Ausarbeitung der Redeschrift zur Einheitskurzschrift.

Sammlung Göschel Nummer 906

Die in diesem Buche gebotenen Kürzungsmittel gewähren die
Möglichkeit, die kurzschriftliche Fertigkeit auf 300 Silben
in der Minute und darüber zu steigern.

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 u. Leipzig

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



I-301286

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000295766